

AUFBRUCH

19. APRIL BIS 3. MAI 2020 • 644



GELOBT SEI GOTT, DER VATER UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS, DER UNS NACH SEINER GROSSEN BARMHERZIGKEIT WIEDERGEBOREN HAT ZU EINER LEBENDIGEN HOFFNUNG DURCH DIE AUFRERSTEHUNG JESU CHRISTI VON DEN TOTEN.

1. Petrus 1,3 | Wochenspruch ab Sonntag, 19. 04. 2020 (Quasimodogeniti)

Geistlicher Impuls	3
<hr/>	
Inhalt	
Der Sonnengesang	4
Mitarbeit in der Gemeinde	6
Keine Veranstaltungen in der Gemeinde	8
Online-Bibelarbeiten „Jesus Begegnungen“	10
Ein Dank aus dem Nichts	11
WEKICKCORONA unterstützt Tagesstätte	12
Auf die Stationen, fertig, los!	13
<hr/>	
Termine	
Veranstaltungen Schöneberg	16
Veranstaltungen Wannsee	17
Sport	18
<hr/>	
Persönliches	
Geburtstage Krankenliste	20
<hr/>	
Angebote, Seminare, Gesuche und Anzeigen (Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	21
<hr/>	
Vermischtes	23
<hr/>	
Impressum	24

LEBENDIGE HOFFNUNG

Zuversicht leben, dem Leben zugewandt

Mary Klückmann



„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“ 1. Petrus 1, 3

Ja, von dem, wovon Petrus hier schreibt, kommen wir gerade her. Nach sieben Wochen Passionszeit und der Kreuzigung Jesu haben wir das Fest der lebendigen Hoffnung gefeiert. Der Passionskalender „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“ hat mich in den Wochen vom 26. Februar bis zum 13. April täglich begleitet. Jede Woche gab es einen Abschnitt aus der Bibel, der täglich durch einen dazu passenden Text und ein Foto unterschiedlicher Autoren und Fotografen ergänzt wurde. Zuversicht und Hoffnung sind das Gegenteil von Pessimismus. Wer hoffnungsvoll, zuversichtlich durchs Leben geht, kann nicht einen pessimistischen Blick auf unsere Welt haben. Mit dem Aschermittwoch, dem ersten Tag der Fastenzeit, fing der Kalender an. Der Pastor und Publizist Frank Muchlinsky, vom Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), der den jeweiligen Bibeltext

auslegte, sagt „Pessimismus ist wie eine gefährliche Droge. Wer sie nimmt, will sich vor bösen Erfahrungen schützen. Viele sagen: ‘Ich will mich positiv überraschen lassen’ - und rechnen immer mit dem Schlimmsten. Dabei vergessen sie, dass Pessimismus die Zeit bis zur Überraschung vergiftet.“

Die Bibel, Gottes Wort, ist ein Buch der Hoffnung. Passend dazu heißt eine Bibelübersetzung „Hoffnung für alle“. Pessimismus hat bei Gott keinen Raum. Er gibt die Hoffnung nicht auf, seine Geschöpfe zur Umkehr zu sich hin bewegen zu wollen. Im Alten Testament gibt er ihnen Regeln, Gebote für ein Gelingen des Zusammenlebens. Durch die Propheten wird das Kommen des Messias vorausgesagt und die Hoffnung auf ihn lebt im jüdischen Volk bis zum heutigen Tag. Im Neuen Testament opfert Gott seinen Sohn, sendet uns seinen Heiligen Geist und erfüllt damit die Hoffnung auf einen Mittler zwischen Gott und Mensch. Die Dunkelheit von Karfreitag wird durch das Licht der Auferstehung zu Ostern vertrieben; schon jetzt in dieser oft so dunklen Welt, für die, die daran glauben. Das Buch der Hoffnung ist voller Geschichten, die diese Zuversicht nähren

wollen. In Martin Luthers Bibelübersetzung aus dem Jahre 1912 kommt das Wort "Hoffnung" in 89 Bibelversen, manchmal sogar mehrfach im selben Satz, vor.

Hoffnung schafft Lebensenergie. Hoffnungslosigkeit raubt dagegen jegliche Kraft. Wir hätten so gern absolute Gewissheit im Leben. Diese würde jedoch zu Stillstand, Trägheit und Selbstgefälligkeit führen. Das Leben würde seine Spannkraft verlieren, wenn für uns alles abgesichert wäre. Wir bräuchten keinen Gott und keinen Mitmenschen. Was bedeutet aber diese lebendige Hoffnung konkret in meinem, in unserem Alltag? Was heißt lebendige Hoffnung 2020 während der Corona-Krise und in den vielen anderen Krisenherden dieser Welt?

Lebendige Hoffnung ist das Licht am Ende des dunklen Tunnels, der Morgen nach der

dunklen Nacht, der erwachende Frühling nach dem langen Winter. Sie ist das Vertrauen darauf, dass jeder Mensch weiß, dass er schon persönliche Krisenzeiten im Leben überwunden hat und nicht alles aus war, dass eine Tür zugeht und sich dafür eine andere öffnet. Lebendige Hoffnung ist, dass am 15. April 1945 die Befreiung von Bergen-Belsen durch die Briten stattfand und in dieser schrecklichen Zeit viele hoffnungsvolle Texte z. B. von Dietrich Bonhoeffer, trotz der äußeren Dunkelheit, geschrieben wurden. In ihm und in vielen anderen brannte und brennt noch heute ein Licht, eine Hoffnung, die nicht auszulöschen ist. Lebendige Hoffnung ist das Vertrauen, dass Gott zu seinen Zusagen steht und keine Macht der Welt ihn daran hindern kann.

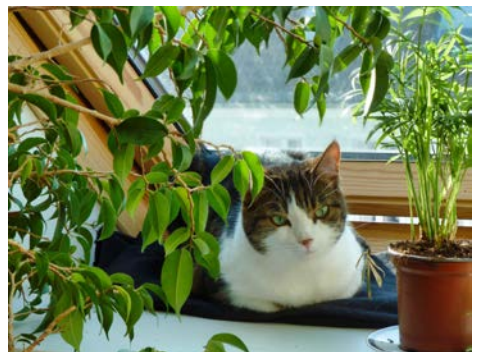
DER SONNENGESANG

Franz von Assisi und sein Lied

Sonja Kaba

Das ist wohl jetzt die größte gesellschaftliche Krise in der Lebenszeit der meisten von uns. Alle sind konfrontiert mit gesundheitlichen Risiken, Veränderungen in der Gestaltung der Beziehungen, der Routinen, der wirtschaftlichen Situation. Alle meint alle, die hier mit uns leben, aber auch alle, die irgendwo anders leben. Unvorstellbar, dieses Virus, in seiner rapiden, weltumspannenden Wirkung! Unsere Gottesdienste finden online statt. Zu Hause, allein oder in kleinstem Kreise, kommt das gottesdienstliche Angebot sorgfältig vorbereitet und technisch gekonnt gestaltet in unser Wohnzimmer. Zum ersten Mal wird unseren Haustieren das Evangelium gepredigt! Meine Katze hört jedenfalls neben uns, mit aufeinander gelegten Pfoten und spitzen Ohren zu,

wenn der virtuelle Gottesdienst im Fernseher erscheint. Was versteht sie von unserer Sprache, nur den Tonfall? Welche Lebensklugheit steckt da wirklich in ihr? Bisher hat sie uns sonntags vormittags aufbrechen, am frühen



Nachmittag rückkehren sehen. Keine Ahnung, wo ihre Menschen waren, Hauptsache, sie sind wieder da und abends wird das Futter heraus gerückt! Nun aber hört sie die Botschaft von Jesus, von Ostern, von Hoffnung und vom großen Geliebtwerden zum allerersten Mal in ihrem Leben. Und es hören Hunde, Hamster und Papageien in den Wohnzimmern der Republik zu. Ein bisschen wundern sie sich, dass ihre Menschen jetzt dauernd anwesend sind, aber das stört sie nicht weiter.

Und wir, was sollen wir machen, wenn die Freundin unerreichbar ist, die U-Bahn vermieden wird, der Vorrat schon ausgiebig angeschafft und bereits wieder zum Teil verbraucht ist? Wir gehen spazieren! Allein, mit Lebensabschnittsgefährten, mit Personen, mit denen wir doch sonst noch nie „eine Runde gedreht haben“. Und da ist plötzlich die Natur ganz präsent, alles blüht, es blüht wie um die Wette! Es duftet, erster Heuschnupfen stellt sich beim einen oder anderen ein. Der Himmel so blau, der Blick geht nach oben: Licht, Hoffnung. Und da fällt mir der Sonnengesang des Franziskus von Assisi wieder ein, ein Mönch, den sie als Spinner abtaten, weil er den Vögeln der Natur predigte. Er nennt den Mond die Schwester und die Sonne den Bruder. Nun gut, das wird durch die Übersetzung erklärlich, öffnet aber auch unser Hinhören auf die Wahrnehmung eines anderen. So sehr Menschen und Wirtschaft kranken - die Natur erholt sich gerade von uns Menschen. Sie ist unsere Mutter und der feste Boden, auf dem wir stehen. Sie ist die Schöpfung, und die muss respektiert und geschützt werden. Wir nehmen die Natur und ihre Geschöpfe wieder ganz neu wahr und schließen uns deren stillem Beten an.

Der Sonnengesang des Franz von Assisi
Höchster, allmächtiger, guter Herr, / dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und



jeglicher Segen. / Dir allein, Höchster, gebühren sie, / und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, / mit allen deinen Geschöpfen, / zumal dem Herrn Bruder Sonne, / welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest. / Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: / Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch Schwester Mond und die Sterne; / am Himmel hast du sie gebildet, / klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken / und heiteres und jegliches Wetter, / durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch Schwester Wasser, / gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch Bruder Feuer, / durch das du die Nacht erleuchtest; und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch unsere Schwester, Mutter Erde, / die uns erhält und lenkt / und vielfältige Früchte hervorbringt / und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch jene,

die verzeihen um deiner Liebe willen / und Krankheit ertragen und Drangsal. / Selig jene, die solches ertragen in Frieden, / denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr, / durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; / ihm kann

kein Mensch lebend entrinnen. / Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. / Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen, / denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn / und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

MITARBEIT IN DER GEMEINDE

Der Gott, an den ich glaube, ist kein Gott nur für Erwachsene, sondern für alle Menschen.

Simon Stulhofer im Interview mit Dagmar Wegener

Dagmar Wegener (DW): In welcher Gruppe unserer Arbeit mit Kindern arbeitest du mit? Wie läuft die Arbeit ganz praktisch ab?

Simon Stulhofer (SiS): Ich arbeite schon länger, mittlerweile 5 Jahre, bei der Mini-Gruppe mit, das ist die Gruppe für die Kinder im Vorschulalter von 3 bis 6 Jahren. Seit kurzem bin ich auch in der Gruppe der Jesus Kids dabei. Das sind die großen Grundschüler*innen.

Ich bin dann sonntags in der Gemeinde, wir haben einen Dienstplan, in den wir uns eintragen. Wir sind bei den Minis sechs Mitarbeitende. Wer sich einträgt, ist dann für den Kindergottesdienst verantwortlich. Wir feiern 90 Minuten, parallel zum Erwachsenengottesdienst, mit den Kinder ihren Gottesdienst.

DW: Worum geht es da inhaltlich?

SiS: Bei den Kleineren geht es vor allem um Geschichten aus der Bibel, welche Rolle spielt Gott im Leben der Kinder. Wir werfen Fragen mit ihnen auf und bringen sie zum Nachdenken. Außerdem sollen sie sich in der Gemeinde wohlfühlen. Das alles klappt bei Kindern natürlich am Besten über Spiele, Lieder und Basteln. Wir haben an den Sonntagen immer ein Thema. Das kann ein Gleichnis von Jesus sein oder eine Geschichte, die er mit seinen Jüngern erlebt hat oder die Freundschaft zwischen David und Jonathan oder Ähnliches.



DW: Und welche Kinder kommen zum Kindergottesdienst?

SiS: Das ist ganz unterschiedlich. Es sind schon viele Kinder von Eltern, die hier zum Gottesdienst gehen und ihre Kinder zu uns bringen. Es kommen aber auch solche, die über den Winterspielplatz Kontakt zur Gemeinde bekommen haben. Das sind auf jeden Fall aufgeweckte Kinder, z.B. auch meine eigene Tochter Juli.

DW: Warum hast du dich entschieden in diesem AK mitzuarbeiten?

SiS: Ich mag Kinder sehr gerne. Ich bin Lehrer und arbeite auch beruflich mit Kindern zusammen. Einer der Gründe, warum ich nach Berlin gekommen bin, war der, dass ich in einer missionarischen Arbeit mit Kindern mitgearbeitet habe. Mir macht es einfach Spaß, weil Kinder unvorbelastet an Themen wie Gott oder Glauben oder Vertrauen rangehen. Das sind persönliche Themen und sie haben da noch keine solche Hemmungen oder so eine Scheu. Sie sind sehr offen auf der einen Seite, haben aber auf der anderen Seite schon sehr konkrete Vorstellungen, wie Gott aussieht.

DW: Wie läuft so eine Kindergottesdienststunde ab?

SiS: Wir haben eine Struktur, die ganz gut funktioniert: Am Anfang ist unsere Ankommenszeit, wo die Kinder spielen. Danach starten wir mit Liedern. Dazwischen erzählen wir eine Geschichte oder spielen erzählen mit Playmobilfiguren eine Geschichte nach. Wir versuchen, die Geschichten so erlebbar wie möglich zu machen. Anschließend können die Kinder spielen, auf den Polstern hüpfen oder auch thematisch etwas basteln. Mit all dem gehen eineinhalb Stunden ziemlich schnell rum.

DW: Die Minis sind ja nur eine Gruppe im Kindergottesdienst. Wie ist das Gesamtkonstrukt des Kindergottesdienstes?

SiS: Im Prinzip gibt es eine dreijährige Einteilung über den gesamten Kinder- und Jugendbereich, d.h. es geht los mit den Minis (3-6 Jahre), dann haben wir die Gottes Goldfischies (Schüler*innen 1.-3. Klasse), dann die Jesus Kids (Schüler*innen 4.-6. Klasse), anschließend den T-Go (Schüler*innen 7.-10. Klasse). Im T-Go geht es vor allem um Gemeindeunterrichtsinhalte. Parallel dazu gibt es den Teenkreis, bei dem es eher um Gemeinschaft geht, und dann ist auch schon die YOUgend ab 16 Jahren. So gibt es gestaffelte Angebote für alle Altersgruppen.

DW: Erzähl uns doch mal ein schönes Erlebnis aus deiner Mitarbeit.

SiS: Ich finde es wirklich ganz spannend, wenn ich den Kindern von dem erzählen kann, was ich glaube. Dabei passiert es mir regelmäßig, dass ich selber ganz gerührt bin, was Gott alles so in meinem Leben tut. Ich merke dann, dass das, was ich den Kindern erzähle, auch eine Botschaft für mich ist. Das sind immer besondere Momente. Wenn es den Kindern dann noch Spaß macht oder ich merke, dass sie auch gerade einen heiligen Moment erleben, dann finde ich das sehr schön. Außerdem finde ich es toll, wenn Kinder, von dem was sie mit Gott erleben, erzählen. Da bekomme ich mit, dass der Gott, an den ich glaube, kein Gott nur für Erwachsene, sondern für alle Menschen ist. Gerade Kinder, vielleicht auch weil sie unvoreingenommener sind, machen besondere Erfahrungen mit Gott.

DW: Braucht ihr im Kindergottesdienst noch Unterstützung in der Mitarbeit?

SiS: Ja, sicher. Wir arbeiten ja alle, die da dabei sind, ehrenamtlich daran mit und von daher können es nie genug Menschen sein, die sich beteiligen. Je mehr Menschen mitmachen, desto mehr können wir uns auch gegenseitig unterstützen. Wenn Kinder schon mal die Möglichkeit haben, so hochwertige Zeit mit Erwachsenen zu verbringen, sollte man ihnen die auch gönnen.

DW: Gibt es da Voraussetzungen zur Mitarbeit?

SiS: Man sollte Spaß an der Arbeit mit Kindern haben, man sollte sich in Kinder hineinversetzen können, man muss ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis abgeben, damit wir auch mit unserer Arbeit mit Kindern auf der sicheren Seite sind, und ansonsten sollte man offen und kommunikativ sein.

DW: Was wünschst du dir für die Arbeit mit Kindern?

SiS: Was ich mir persönlich wünsche, ist, dass wir vielleicht noch mehr Erlebnisse für die Kinder schaffen und sie ganz viel Spaß haben, auch unabhängig davon, ob sie viel Bibelwissen mitgeteilt bekommen. Die Kinder sollen einen geschützten Raum bekommen, in dem sie erleben, was sie für Möglichkeiten haben zu beten, wie sie mit Gott in Kontakt kommen können, wie sie sich mit anderen austauschen können.

DW: Was schätzt du besonders an unserer Gemeinde?

SiS: Am meisten schätze ich, dass die Gemeinde wirklich nach innen und außen offen

ist. Alle sind willkommen und jede Idee und jede Motivation, die jemand mitbringt, ist willkommen. Wenn man eine Idee oder eine Vision hat, dann kann man sie umsetzen und bekommt alles, was man dafür braucht. Dabei werden einem eben keine Steine in den Weg gelegt oder fadenscheinige Begründungen gebracht, wie „Das haben wir schon immer so gemacht und deswegen lassen wir das jetzt“, sondern das ist eins der Hauptqualitätsmerkmale unserer Gemeinde, dass alles möglich gemacht wird.

DW: Vielen Dank für das Gespräch!

KEINE VERANSTALTUNGEN IN DER GEMEINDE

Was macht eigentlich das Service-Team in diesen Zeiten?

Dagmar Wend

Was macht eigentlich das Service-Team in diesen Zeiten?

Seit dem 15. 03. 2020 ist die Gemeinde nun schon für Veranstaltungen aller Art geschlossen. Lediglich für die Vorbereitung und Durchführung der deutschen, angolischen und koreanischen Online-Gottesdienste kommen noch mehrere Personen in gebührendem Abstand voneinander zusammen.

Vielleicht fragt Ihr Euch, ob unter diesen Umständen die Mitarbeiter des Service-Teams noch arbeiten? Die Antwort lautet: Ja und Nein.

Die geringfügig Beschäftigten haben seit Anfang April komplett frei und bummeln ihre vielen Überstunden ab, die sich in den vorangegangenen Monaten angesammelt hatten. Wir restlichen beiden (Simão und ich) halten die Stellung und nutzen die Zeit für viele liegen gebliebene Aufgaben bzw. Arbeiten, die sich in einem veranstaltungsfreien Gebäude leichter erledigen lassen. So hat Simão zum ersten Mal seit mindestens 30 Jahren alle Sitze



im Gottesdienstraum nass gereinigt. Sie wurden immer wieder mal abgesaugt und einzelne Verschmutzungen wurden entfernt. Aber eine solch intensive Reinigung erfolgte nicht.

Am 28. 03. sollte eigentlich der diesjährige Frühjahrsputz stattfinden. Das Wetter dafür wäre fantastisch gewesen. Aber es war natürlich niemand da. So reinigt Simão nun nach und nach alle Stühle aus Restaurant, Gruppenräumen und der Halle. Danach sind die Abzugshauben der Küche dran und all die anderen sonst üblichen Reinigungsarbeiten wäh-

rend des Frühjahrsputzes.

Eine Fremdfirma hat in der vergangenen Woche endlich die Fenster und Glastüren im Neubau überholt. Neue Griffe, Beschläge und Schlosskästen wurden eingesetzt. Vermutlich in der kommenden Woche werden dann auch die bei den Einbrüchen des vergangenen Jahres beschädigten Türen ausgetauscht. Noch in dieser Woche sind Elektroarbeiten geplant, für die Ulli Guse ins Haus kommen wird. Darüber hinaus haben wir bereits diverse Kleinreparaturen vorgenommen, sind aber längst nicht damit fertig.

Mitte März haben wir neue Teppichfliesen im Format 1 x 2 m für die Mehrzweckhalle gekauft. Mit diesen Fliesen werden wir den Hallenboden viel schneller und mit deutlich weniger Klebeband belegen können. Dazu müssen neue Transportwagen gebaut werden, was von Hans-Jürgen Stürkat und Ivan Ott erledigt wird. In der kommenden Woche wollen wir dann mit den „reaktivierten“ jungen Kollegen die neuen Fliesen zum ersten Mal testweise auslegen und wo nötig, zurechtschneiden.

Anschließend folgt noch eine dringend notwendige Überholung des Hallenbodens. Und dann ist alles wieder frisch und neu für Sport- und andere Veranstaltungen.

Und wie sieht es mit den Fremdveranstaltungen aus?

Nach einem extrem gut gebuchten Jahresanfang sind nun alle größeren Veranstaltungen bis zum Sommer abgesagt worden. Dazu gehören lange geplante runde Geburtstage, eine Hochzeit, der jährlich bei uns durchgeführte Stadtgottesdienst der Adventisten und v. a. m. In dieser Woche wurde nun auch eine langfristig für den September geplante mehrtägige Konferenz der AEM (AG der evangelikalen Missionen) ins kommende Jahr verschoben. Zu dieser Konferenz sollten Referenten und Teilnehmende aus den afrikanischen und asia-



tischen Partnerländern kommen. Da niemand abschätzen kann, wie sich die Situation allgemein und vor allem auch in Afrika entwickeln wird, hat man bereits jetzt die Entscheidung

getroffen, die Veranstaltung zu verschieben.

Einige der größeren Veranstaltungen sowie manche Seminare sollen nachgeholt werden. Ob und wann das möglich sein wird, muss sich zeigen.

So leben wir weiter in außergewöhnlichen Zeiten und sind gespannt, wie und wann das Gemeindeleben wieder erwacht.

Bis zu einem Wiedersehen bleibt bewahrt.

ONLINE-BIBELARBEITEN „JESUS BEGEGNUNGEN“

Wie Jesus Menschen begegnet ist und was er in den Menschen auslöste

Michael Noss

Gerade jetzt, wo Begegnungen zwischen Menschen auf ein Mindestmaß reduziert sind, bieten wir Bibelarbeiten unter dem Thema „Jesus Begegnungen“ an.

Vom 21. April an, immer dienstags von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr, treffen wir uns - natürlich online über ZOOM - und beschäftigen uns mit einem Begegnungstext aus dem Neuen Testament.

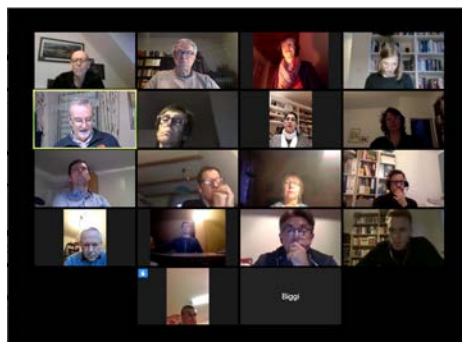
Jede Einheit dauert maximal eine Stunde. Sie werden aufgezeichnet und stehen auch später noch zum Ansehen auf unserer WEB-Seite zur Verfügung.

Wer mitmachen möchte und die Zugangsdaten haben will, melde sich bitte bei michael.noss@baptisten-schoeneberg.de.

An folgenden Abenden gibt es die Online-Bibelarbeiten:

- Dienstag, 21. 04., 18.30 Uhr - **„Befreiende Begegnung“** - Die Zachäusgeschichte (Lukas 19,1-10)
- Dienstag, 28. 04., 18.30 Uhr - **„Unerwartete Begegnung“** - Jesus im Haus des Simon (Lukas 7,36-50)
- Dienstag, 05. 05., 18.30 Uhr - **„Verweiger-te Begegnung“** - Jesus in Nazareth (Markus 6,1-6)
- Dienstag, 12. 05., 18.30 Uhr - **„Einladende Begegnung“** - Jesus und der reiche Mann (Markus 10, 17-22)
- Dienstag, 19. 05., 18.30 Uhr - **„Ermutigende Begegnung“** - Die Emmaus-Erzählung (Lukas 24,13-35)

Herzliche Einladung!



SEELSORGERLICHE BERATUNG IN CORONA-ZEITEN

Wenn uns die Decke auf den Kopf fällt, wir bemerken, dass Angst in unseren Herzen herum-schleicht, sich unsere Familie ständig streitet, weil wir nicht richtig raus können, wir krank oder einsam sind, wir praktische Tipps brauchen, wie wir unsere Zeit sinnvoll nutzen, dann wird es Zeit für ein Gespräch mit einer Person, der wir vertrauen und die die nötige Kompe-tenz hat, uns gut zu unterstützen.

In unserer Gemeinde gibt es mehrere Menschen, die bereit sind, ihre Zeit und ihr KnowHow dafür einzusetzen, dass die Probleme, die euch gerade umtreiben, besprochen werden kön-nen. Diese Menschen sind alle seelsorgerlich begabt und sehr gut ausgebildet. Sie bieten Mitgliedern unserer Gemeinde jeweils ein Gespräch per Telefon oder Videokonferenz (zum Beispiel per Skype) an.

Der Weg zu so einem Gespräch ist folgender:

Schreibe eine Mail an unsere Pastorin Dagmar Wegener (dagmar.wegener@baptisten-schoeneberg.de). Schreibe deinen Namen, deine Telefonnummer oder wie du sonst zu erreichen bist und dein Anliegen. Dagmar Wegener wird dann deine Daten an eine oder einen unserer Seelsorger*innen weitergeben, und diese Person meldet sich dann bei dir, um den Gesprächs-termin zu vereinbaren.

EIN DANK AUS DEM NICHTS

Eine unerwartetes Dankeschön

Dr. Jenny Jörgensen | Immanuel Albertinen Diakonie

Am Donnerstag, den 26. März 2020, gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitar-beiter des Immanuel Klinikums Bernau Herzzentrum Brandenburg auf ihrem Weg zur Arbeit ein unerwartetes „Dan-keschön“.

Dieser Gruß hing am Donnerstag Mor-gen am Eingang zum Gelände des Ge-sundheitscampus in Bernau

Unbekannte hatten direkt an der Auffahrt zum Klinikum ein Schild mit den Worten „Vielen Dank für Euren unermüdlichen Einsatz“ angebracht. In bunten Farben, versehen mit einem Herz und den Hash-tags „ÄrztSchwesternPflegerApotheker“ und „immer“.



Zahlreiche Klinikangehörige sahen diese Botschaft vor Beginn ihrer Schicht oder eben danach – die

wohl beste Motivation, die das Klinikpersonal derzeit erhalten kann. Jeder blieb einen Moment stehen, lächelte und es entstand das eine oder andere Foto. In Zeiten wie diesen wird deutlich: Es sind eben doch die kleinen Dinge im Leben, die einem ein Lächeln ins Gesicht zaubern und das Gefühl geben, genau das Richtige zu tun und am richtigen Platz zu sein. Täglich kommen verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg zusammen, um über die derzeitige Patienten- und Personalsituation zu sprechen, sie zu bewerten und den Personaleinsatz zu planen. Verantwortliche und Mitarbeiter kommunizieren transparent über alle Entwicklungen

zum Thema Corona-Virus im Klinikum und in der Region. Der Erweiterungsbau wird als eigenständiges „Covid-19-Zentrum“ geführt, sodass gewährleistet ist, dass Patienten je nach Krankheitssituation getrennt versorgt werden. Ab Montag, 30.03.2020 öffnet der Haupteingang im Erweiterungsbau. Der provisorische Seiteneingang ist ab diesem Tag geschlossen, der Eingang über die Zentrale Notaufnahme bleibt wie gewohnt bestehen.

Wenn auch Sie über medizinische oder pflegerische Berufserfahrung verfügen oder sich aktuell in einer Ausbildung oder einem Studium in diesem Bereich befinden und helfen möchten, freuen wir uns, wenn Sie unserem Aufruf für freiwillige Helfende folgen.

WEKICKCORONA UNTERSTÜTZT TAGESSTÄTTE

Spende für die Tagesstätte für Wohnslose im Prenzlauer Berg

Dr. Jenny Jörgensen | Immanuel Albertinen Diakonie



Die Spendeninitiative wekickcorona der Bundesliga-Spieler Joshua Kimmich und Leon Goretzka verteilt Spenden an gemeinnützige Einrichtungen. Auch die Tagesstätte für Wohnungslose in Prenzlauer Berg erhält eine Förderung.

Bundesweit hat die Spendeninitiative wekickcorona der Bundesliga-Spieler Joshua Kimmich und Leon Goretzka große Aufmerksamkeit erregt. Fußballer, Fußballtrainer und andere Sportler anderer Disziplinen haben in den vergangenen Tagen viel Geld gespendet.

Die Initiative wekickcorona verteilt diese Spenden nun an gemeinnützige Einrichtungen, die sich um eine finanzielle Unterstützung beworben haben.

Der Tagesstätte für Wohnungslose im Sozialprojekt Prenzlauer Berg wurde eine Förderung in Höhe von 2.000 Euro zugesagt, die in den nächsten Tagen an den Förderverein Beratung + Leben e.V. überwiesen wird. Für die Tagesstätte kommt diese finanzielle Unterstützung zur richtigen Zeit, denn der Corona-Virus beeinträchtigt auch die Versorgung von Wohnungs- und Obdachlosen in hohem Maße und erschwert professionelle Sozialarbeit für Menschen in Krisensituationen. Die Räume der Tagesstätte sind derzeit geschlossen. Nur noch wenige Mitarbeitende können vor Ort sein. Essen und Getränke werden an der Eingangstür nach draußen gegeben. Auch die Post wird täglich durch das Fenster an die Empfänger

ausgegeben. Beratende Gespräche sind nur in einzelnen Fällen und dann im Freien möglich. Zugleich ist es wichtig, Menschen die auf der Straße leben, zu schützen, denn sie können sich nicht zurückziehen und in die häusliche Quarantäne begeben. Die zentralen Sammelstellen sind wegen der hohen Ansteckungsgefahr kein sicherer Rückzugsort. Die Tagesstätte gibt daher auch Hygieneartikel sowie Decken, Isomatten und Zelte an Bedürftige aus.

Die Unterstützung von wekickcorona sowie die großzügigen Spenden auch von anderer Seite helfen dabei, zumindest eine Notversorgung sicherzustellen. In dieser herausfordernden Zeit gibt ein solcher Zuspruch den Mitarbeitenden der Tagesstätte und den Aktiven des Vereins Beratung + Leben e.V. aber auch Kraft und Hoffnung.

AUF DIE STATIONEN, FERTIG LOS!

Acht junge Frauen starten ihre Ausbildung

Dr. Jenny Jörgensen | Immanuel Albertinen Diakonie

Am 1. April starteten acht junge Frauen ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau und Operationstechnischen Assistenz am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg.

Carmen Prusky, Qualitätsbeauftragte für Ausbildung, Krankenschwester/Pflege- und Funktionsdienst, die Auszubildenden Dorina Gegriпти, Johanna Schulze, Kristina Haka, Nadine Noltze, Varvara Katsani, Stephanie Jost, Henriette Schmidt und Elaine Warnke sowie Andrea Albrecht, Qualitätsbeauftragte für Ausbildung. (von links nach rechts)

Mit dem neuen Monat fällt auch der Startschuss für ein neues Ausbildungsjahr: Acht junge Frauen beginnen am Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg ihre

Ausbildung, sieben von ihnen die neue generalistische Ausbildung zur Pflegefachfrau und eine zur Operationstechnischen Assistenz.

Damit übergeben die sechs jungen Männer und Frauen des Jahrgangs 2017, die gerade erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben, den Staffelstab weiter an die nächste engagierte Generation. „Wir freuen uns, dass diese acht motivierten Frauen trotz der derzeit ruhenden theoretischen Berufsausbildung in der Corona-Krise ihre Ausbildung bei uns mit dem praktischen Teil beginnen können. Da macht der Virus uns keinen Strich durch die Rechnung“, sagt Carmen Prusky, Qualitätsbeauftragte für Ausbildung im Klinikum.

Das neue Azubi-Team ist bunt und vielfältig:



Carmen Prusky, Qualitätsbeauftragte für Ausbildung, Krankenschwester/Pflege- und Funktionsdienst, die Auszubildenden Dorina Gegprifti, Johanna Schulze, Kristina Haka, Nadine Noltze, Varvara Katsani, Stephanie Jost, Henriette Schmidt und Elaine Warnke sowie Andrea Albrecht, Qualitätsbeauftragte für Ausbildung. (von links nach rechts)

Kristina Haka und Dorina Gegprifti kommen zum Beispiel aus Albanien und Varvara Katsani aus Griechenland – im Immanuel Klinikum Bernau steht Internationalität inzwischen ganz oben. Nur eine junge Frau aus Russland konnte wegen der Virus-Pandemie ihr Heimatland leider nicht mehr verlassen, um die Ausbildung in Bernau anzutreten.

„Ich bin erst seit drei Monaten in Deutschland, habe aber schon in meiner Heimat Deutsch gelernt und es hier weiter verbessern können“, sagt Kristina Haka. Für ihr Bewerbungsgespräch nahm sie einiges auf sich: eine ganze Nacht im Zug aus Mannheim nach Bernau, um pünktlich um 9 Uhr im Büro für Ausbildung zum Vorstellungsgespräch zu erscheinen – das hinterlässt bleibenden Eindruck.

Varvara Katsani hingegen ist bereits seit sechs Jahren in Deutschland und arbeitete seit November 2019 als Pflegehelferin auf der kardiologischen Station des Klinikums. Die 22-Jährige hat sich aus einem ganz bestimmten Grund für das Immanuel Klinikum Bernau entschieden: „Die Umgebung hier, vor allem

die Atmosphäre im Haus und insbesondere mit Carmen Prusky und ihrer Kollegin Andrea Albrecht; Qualitätsbeauftragte für Ausbildung waren ausschlaggebend dafür, dass ich mich für das Klinikum in Bernau entschieden habe.“

Dies bestätigt Stephanie Jost sofort und erzählt: „Mein Bauchgefühl hat entschieden. Ich war zu mehreren Vorstellungsgesprächen eingeladen, aber hier in Bernau hat man mich mit offenen Armen empfangen. Jeder lächelt einen an, grüßt und fragt, was man hier eigentlich macht. Diese familiäre Stimmung im Haus hat mich von Anfang an überzeugt.“

Sie alle eint das Interesse am Menschen, seiner körperlichen Funktionsweise, die Vielseitigkeit in dem Beruf und dass sie ihre ganz persönlichen Talente während der Ausbildung entdecken und ausbauen können. So hat beispielsweise Henriette Schmidt während zweier Praktika in der Schulzeit ihr Interesse am OP entdeckt und macht nun die Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin. „Das menschliche Herz fasziniert mich einfach und

wo wäre ich da besser aufgehoben als im OP des Herzzentrums Brandenburg?“ sagt die junge Frau und lächelt.

Was ist neu bei der generalistischen Ausbildung?

Im Zuge der Generalistik sind ab sofort die drei Pflegeberufe Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege zu einem Pflegeberuf zusammengefasst. Ziel dieser Zusammenführung ist es, den Auszubildenden Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die die umfassende und selbständige Pflege von Menschen aller Altersstufen in akuten und dauerhaften stationären sowie in ambulanten Pflegesituationen sicherzustellen. Die Dauer der Ausbildung beträgt weiterhin drei Jahre, wovon die ersten beiden generalistisch ausgebildet werden. Erst im dritten entscheiden sich die Auszubildenden, ob sie den Weg in Richtung Krankenpflege weiterverfolgen oder sich auf die Alten- oder

Kinderkrankenpflege spezialisieren. In den nächsten Wochen befinden sich die Auszubildenden im Orientierungseinsatz – so werden die ersten 400 Stunden innerhalb der neuen generalistischen Ausbildung bezeichnet.

Ziel ist es laut Carmen Prusky, „das Wissen und die Kompetenzen zu vermitteln, die es für die grundlegende Betreuung leicht Erkrankter braucht. Das beinhaltet das Erkennen von Einschränkungen, das Messen und Bewerten von Kreislaufparametern und die korrekte Dokumentation in der elektronischen Patientenakte. Sie lernen auch die Strukturen und Abläufe in ihren Bereichen kennen und, was derzeit besonders wichtig ist, das richtige Verhalten in der aktuell kritischen Situation mit dem Corona-Virus.“ Wie gewohnt, werden sie von qualifizierten Praxisanleiterinnen auf ihrem Weg zum Ziel, dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zur Pflegefachfrau, begleitet.

VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

Sonntag, 19. April 2020

11:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Dagmar Wegener und Michael Noss

Dienstag, 21. April 2020

18:30 Online-Bibelarbeit „Jesus Begegnungen“ | ZOOM-Konferenz |
Zugangscode bei michael.noss@
baptisten-schoeneberg.de

Sonntag, 26. April 2020

11:00 Online-Gottesdienst | Predigt: Michael Noss

Dienstag, 28. April 2020

18:30 Online-Bibelarbeit „Jesus Begegnungen“ | ZOOM-Konferenz |
Zugangscode bei michael.noss@
baptisten-schoeneberg.de

Sonntag, 3. Mai 2020

10:00 Online-Gottesdienst mit Abendmahl |
Predigt: Dagmar Wegener

**ZUR ZEIT FINDEN KEINE WEITEREN
VERANSTALTUNGEN IN DER GEMEINDE,
ZUNÄCHST BIS ZUM 03. 05., STATT.**

ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

**ZUR ZEIT FINDEN KEINE WEITEREN
VERANSTALTUNGEN IN DER GEMEINDE,
ZUNÄCHST BIS ZUM 03. 05., STATT.**

PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

**ZUR ZEIT FINDEN KEINE WEITEREN
VERANSTALTUNGEN IN DER GEMEINDE,
ZUNÄCHST BIS ZUM 03. 05., STATT.**

KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

**DIE KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE HAT
SONNTAGS, 16.00 UHR
EINEN VIDEOSTREAM**

SPORT IN SCHÖNEBERG

**ZUR ZEIT FINDEN KEINE WEITEREN
VERANSTALTUNGEN IN DER GEMEINDE,
ZUNÄCHST BIS ZUM 03. 05., STATT.**

VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

Schaut regelmäßig auf die Internetseite: www.baptisten-wannsee.de

Gottesdienste finden solange die gesetzlichen Regelungen es verlangen per Zoom Videokonferenz.

Gebt die Zugangsdaten gerne an Personen weiter, die auch Freude an einem Gottesdienst hätten.

Sonntag, 19. April 2020

10:00 Gottesdienst als Videokonferenz per ZOOM

Mittwoch, 22. April 2020

19:30 Bibelgespräch per ZOOM

Sonntag, 26. April 2020

10:00 Gottesdienst als Videokonferenz per ZOOM

Mittwoch, 29. April 2020

19:30 Bibelgespräch per ZOOM

Sonntag, 3. Mai 2020

10:00 Gottesdienst als Videokonferenz per ZOOM

**DIE ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE HAT
SONNTAGS, 13.30 UHR
EINEN VIDEOSTREAM**

GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (0172-314 00 12), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

KEIN PLATZ IN DER HERBERGE?

Arman Hatami verzweifelt.....

Das kann doch nicht sein!, dass hier ein junger Mann, Arman Hatami, Mitte 20, unter uns ist, ein Geflüchteter aus Iran, der seit mehreren Jahren in Berlin lebt, inzwischen gut deutsch spricht, fleißig zur Schule geht, fleißig in der Gemeinde hilft, überall, wo Not am Mann ist, dass der dann keinen Platz in der Herberge findet! Arman wohnte sehr lange in den unbeschreiblichen Zuständen des Flüchtlingsheims bis er – vorübergehend - in den ehemaligen Räumen des Neufugiums eine Unterkunft fand. Dort muss er nun aber auch wieder raus, da die Wohnungen saniert und umgebaut werden. Daher: Wer kann dem freundlichen jungen Mann, der bei uns getauft wurde, Wohnraum anbieten? Eine Wohnung, ein Zimmer mit anderen zusammen, egal, Hauptsache: Ein gutes Dach über dem Kopf in Berlin. Die Miete ist über das Amt gesichert. Flor wird jedem versichern, dass gerade Arman einer ihrer besten Unterstützer für die Arbeit mit der persischen Gemeinde ist.

Bitte anrufen bei Arman selbst: 0163 80 90 740 oder bei Flor: 0177 54 39 093

JUNGER CHRIST SUCHT UNTERKUNFT

Während eines Praktikums vom 01. 08., bis 09. 10. 2020 in Berlin

Liebe Freundinnen und Freunde im Glauben, mein Name ist Johannes Schwarz (24 Jahre) und ich mache im Sommer ein Pflichtpraktikum in Berlin. Derzeit studiere ich in Marburg Politikwissenschaft und im Rahmen dessen, mache ich im Bundespräsidialamt ein Praktikum. Für diese Zeit 01.08.2020 (gerne auch ein/zwei Tage früher) bis 09.10.2020 suche ich eine Unterkunft – heißt: Platz zum Schlafen, ich bin da nicht anspruchsvoll - in Berlin.

Zudem zu sagen ist, dass meine Frau Laura mich ab und zu in Berlin besuchen würde. Da meine Frau (die übrigens Theologie studiert) und ich Studenten sind und ich durch das Praktikum auch nicht viel verdiene, könnte ich höchstens 300,-- € pro Monat zahlen. Um Verpflegung kümmere ich mich selbstverständlich selbst.

Natürlich würde ich mich freuen, auch in dieser Zeit mit Christen in Kontakt zu kommen und möglicherweise mit Christen zusammen zu wohnen.

Ich würde mich freuen, wenn Du/wenn Sie mir weiterhelfen könnten. Vielleicht einen Kontakt herzustellen oder mir direkt mit einem Angebot zu helfen. Ich danke jetzt schon einmal!

Meine Kontaktdaten: Johannes Schwarz, Mail: schwarz.johannes@online.de

Mit freundlichen Grüßen, Johannes Schwarz

PRAKTISCHE HILFE FÜR HAUSHALT, GARTEN U.A.M.

Die persische Gemeindegruppe bietet praktische Hilfe für den Haushalt, den Garten, zum Einkaufen oder ähnliches an. Falls jemand Unterstützung benötigt, sei es einmalig oder regelmäßig sein sollte, ruft bitte an! Es meldet sich dann ein sehr netter Mensch, den ihr in der Gemeinde wiedertreffen könnt. Inzwischen sprechen alle, die dafür in Frage kommen, sehr gut deutsch. Bitte gebt ihnen dafür eine kleine Aufwandsentschädigung und Fahrgeld!

Im Sommer haben wir an dieser Stelle um Fahrradspenden für unsere persischen Geschwister gebeten. Fünf Fahrräder konnten seitdem an diese weitergereicht werden. Das hat sehr große Freude ausgelöst, zumal die Fahrräder alle in gutem Zustand waren. Das war toll, vielen Dank dafür. Im nächsten Frühling fragen wir noch einmal.

Im Augenblick würden sich die persischen Geschwister übrigens über den einen oder anderen Flachbildfernseher in gutem Zustand freuen. Die Fahrradsaison ist vorbei, nun wird's gemütlich!

Anrufe bitte bei Flor 0177 54 39 093 oder auch bei Sonja 0176 80 17 69 78

PROFESSIONELLE SCHNEIDERIN - NÄHANGEBOT

Ich heiße Fariba Esmalizadeh und bin Mitglied der iranischen Gemeindegruppe. Von Beruf bin ich Schneiderin und biete euch schon längere Zeit meine Änderungsschneiderei an. Ich fertige sehr gern hochwertige Gardinen an und würde mich freuen auch eure Fenster zu verschönern.

Hier ein Beispiel meiner Nähkünste. Wenn ihr Interesse habt wendet euch bitte (wegen meiner noch nicht perfekten Deutschkenntnisse) über Mary Klückmann (Telefon: 95 60 69 68, Mobil: 0176 22 70 38 19 oder E-Mail: marybln@gmx.de) an mich.

Liebe Grüße, Eure Fariba.



BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganzherzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte einiges gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß, so dass ich im abgelaufenen Jahr insgesamt 12.000 € an EBM International für Kinder in Lateinamerika überweisen konnte. In diesem Jahr sind es bereits 1.000 €.

Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf, wieder von Ihnen zu hören. .

Mit freundlichen Grüßen, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Michael Tesch! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt im Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kaution.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW-Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, Servicekräfte mit der 78004-212, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Birgit Hühne, *Gemeindefeiterin*, 0176 48182825; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Persische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0176-61318880

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Dr. Ekkehard Brockhaus, *Gemeindefeiter*, 803 56 24. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 058 90;

Konten für alle Gemeinden

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEBEXXX)

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba, Dagmar Wend. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Mai 2020
Redaktionsschluss: 29. April 2020

Alle Beiträge bitte an

aufbruch@baptisten-schoeneberg.de

Bildnachweis:

Seite 1+6: Dagmar Wegener | Seite 3: fotosearch
| Seite 4+5: Sonja Kaba | Seite 8+9: Dagmar
Wend | Seite 10: Michael Noss | Seite 11+12+14:
Immanuel Albertinen Diakonie



Wer den QR-Code nutzt, landet auf der Gemeinde-Web-Seite und kann unter „Jetzt spenden“ der Gemeinde einfach und unkompliziert eine Spende zukommen lassen.



baptisten.schöneberg